

Was der Staat versäumte, holten private Kunstfreunde und Sammler nach. Wir sehen jetzt mit Respekt, was sie unserer Stadt sicherten. Die ganze Entwicklung van Goghs lässt sich von guten Beispielen ablesen, und die Macht seiner Persönlichkeit kommt grossartig zur Geltung. Es bleibt ein immer neues Staunen, welch riesenhaftes Lebenswerk, rein dem Umfang nach, dieser glühende Mensch in die zehn Jahre presste, die ihm für seine künstlerische Produktion überhaupt übrig blieben, und welchen Sturmlauf zur Höhe in dieser



GERTRUD SAUERMANN  
Judenmädchen (Ölg.)  
(Hamburg, Künstlerbund)

kurzen Zeitspanne sein Genie zurücklegte. Das kleine Bild einer Holländerin, ganz in schummeriges Halbdunkel getaucht, deutet auf die Frans Halssche Art, worin er sich zuerst versuchte. Dann steigen Zeugnisse der Periode auf, in der van Gogh unter Millets Einfluss stand. Das Bild der beiden Feldarbeiterinnen ist geradezu eine Millet-Kopie — aber was ist unter seinen Händen aus dem Thema geworden! Wie ist die epische Ruhe des Vorbildes in leidenschaftliche Bewegtheit umgesetzt! Bei dem Sämann, der gleichfalls ohne das französische Muster nicht zu denken ist, lässt die gelbe Sonnenscheibe an dem noch merkwürdig romantisch-sentimentalen Abendhimmel, noch verkapselt, van Goghs

Lieblingsfarbe vorklingen. Dann kommt die Gruppe der frühen Stilleben. Solideste Arbeit, auf Ton und „gute Malerei“ gestellt. Ein Blumentopf sieht fast aus wie ein Trübner. Dann aber werden die Fesseln abgestreift. Die Bäume, die Häuser, der Boden beginnen zu kreisen — zu kreissen, möchte man sagen. Alles wird trüchtig von unheimlichem inneren Leben. Zuckende Flammenstriche beschwören mit den Naturbildern zugleich die Seelen und Gespenster, die darin stecken. Ein dämonischer Pantheismus entfaltet sich, feierlich und drohend. Die Linie geht bis nach Arles, wo die Tragödie des frühen Endes sich vollzog. Eine Fassung des Postboten ist da, bei dem van Gogh in Arles zuerst wohnte — strotzend im saftigen Blau mit dem